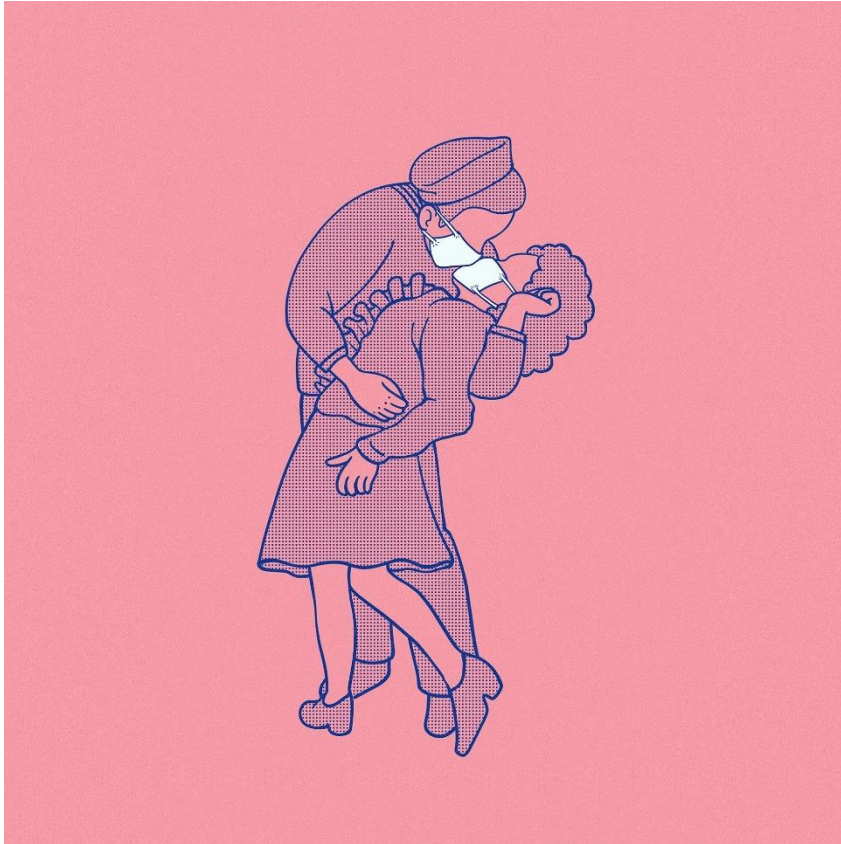


Thema „Coronavirus“ im Unterricht

Gefahr und Gelegenheit?

M1 Bildimpuls: Der küssende Matrose vom Times Square



Quelle: 【微博/微信】愚木混株 (Instagram) cdd20, Pixabay, 2020

M1 Presserevue: Europa allein zu Hause

Von heute auf morgen waren die Menschen in Europa und vielen anderen Teilen der Welt in ihren Wohnungen und Häusern isoliert – zum Teil auf unbestimmte Zeit. Welche Konsequenzen hat das für die einzelnen Menschen und für die Gesellschaft? In vielen europäischen Zeitungen wurde sich die Frage gestellt, was man in dem Moment – und für die Zukunft- aus der Situation lernen könnte.

A) In der slowenischen Tageszeitung *Primorske novice* meint der Journalist Andraž Gombač, dass die Isolation die Möglichkeit bietet, sich den Dingen zu widmen, für die wir im hektischen Alltagsleben sonst keine Zeit haben:

Thema „Coronavirus“ im Unterricht

„Unter Quarantäne erledigen viele Aufgaben, für die sie davor keine Zeit gefunden haben. Einigen ist aufgefallen, dass sie ein Trampolin vor dem Haus haben, das noch nicht völlig kaputt ist. Andere haben bemerkt, dass sie Verwandte haben. Viele haben festgestellt, dass der gute alte Voltaire Recht hatte: Es stimmt, der Garten wartet auf uns. Lasst uns Rousseaus¹ Aufruf 'zurück zur Natur' folgen, auch wenn wir nur einen kurzen Spaziergang machen. Man sollte jetzt zwischen Bäumen und Feldern spazieren gehen. Es ist Zeit, die Natur ohne Gesellschaft zu erkunden.“

Quelle: <https://www.eurotopics.net/de/237143/europa-allein-zu-hause> (letzter Zugriff: 24.03.2020)

B) Das niederländische NRC Handelsblad titelt „Kunst muss und wird überleben“:

„Es macht Hoffnung, dass der Sektor selbst Widerstandskraft beweist. Musiker machen ihr Wohnzimmer zum Studio und nehmen dort Konzerte auf. Kammermusik, wie Kammermusik gemeint ist - und wir genießen mit. (...) Für die Zukunft sind dies Impulse, die entscheiden können zwischen Überleben und Untergehen in einem Sektor, der - man droht es fast zu vergessen - im Leben vor Corona bereits schwer unter Druck stand. In der Heim-Quarantäne müssen wir wieder auf Bücher, CDs, Serien und Filme zurückgreifen und spüren die Notwendigkeit von Kunst und Kultur ganz direkt.“

Quelle: https://www.eurotopics.net/de/237510/warum-kultur-jetzt-so-wichtig-ist?pk_campaign=rss-de&pk_kwd=2020-03-23 (letzter Zugriff: 24.03.2020)

C) In der Corona-Krise sieht die dänische Zeitung Berlingske auch eine Chance:

„Die Wartezeit im mehr oder minder selbst gewählten Heimgefängnis sollte kreativ und vernünftig genutzt werden. Man kann ja hoffen, dass diese Zeit, wie beim Ausgangsverbot während der Besatzung², in einen regelrechten Babyboom mündet. (...) Man kann auch hoffen, dass diese besondere Zeit neue Kunst und Literatur hervorbringt. Vielleicht sehen wir bald einen neuen Thomas Mann³, der *Tod in Venedig* mit der Cholera-Epidemie als Kulisse schrieb. (...) Die Corona-Krise wird mit großer Sicherheit zu einer größeren Einsatzbereitschaft führen, wenn in der Zukunft neue Epidemien drohen. Und man kann darauf hoffen, dass die Dänen erkennen, dass wir uns nicht von der Welt isolieren können, sondern dass wir international zusammenarbeiten müssen.“

Quelle: <https://www.eurotopics.net/de/237143/europa-allein-zu-hause> (letzter Zugriff: 24.03.2020)

¹ Jean Jacques Rousseau (1712-1778), Genfer Pädagoge, Philosoph, Schriftsteller und Naturforscher der Aufklärung.

² Dänemark war im Zweiten Weltkrieg von 1940 bis 1945 von Nazi-Deutschland besetzt.

³ Thomas Mann (1875-1955), deutscher Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger. *Tod in Venedig* (1911) ist ein wichtiges Werk der Weltliteratur.

Thema „Coronavirus“ im Unterricht

D) Pierre Leyers vom *Luxemburger Wort* stellt in einem Leitartikel hingegen die Frage, was passiert, wenn die Krise vorüber ist, wenn alles Selbstverständliche - und nun Verbotene - wieder möglich ist. Er verweist auf neue Chancen durch die Digitalisierung.

„Auch Geschäftsreisen dürften weniger werden, Videokonferenzen dagegen mehr. (...) Bleibende Einrichtung, die durch die Krise einen enormen Schub erlebt, wird das Homeoffice sein. Für die meist zentral organisierten Luxemburger Unternehmen könnte sich der Zwang, ihre Mitarbeiter nach Hause zu schicken, auf Dauer als Segen erweisen. Das Großraumbüro hat sich als Geschäftsrisiko gezeigt, dezentralen Arbeitsweisen und flachen Hierarchien gehört die Zukunft.

All diese Entwicklungen und Tendenzen gab es im Keim schon vor der Krise. Das Corona-Virus wirkt wie ein Beschleuniger – oder, für die, die es poetisch mögen, als Geburtshelfer des Neuen! (...) Im Chinesischen setzt sich der Begriff für Krise aus zwei Schriftzeichen zusammen, „wei“ und „ji“. Wei wird mit „Gefahr“ übersetzt, ji hingegen mit „Gelegenheit“.

Quelle: <https://www.wort.lu/de/business/ellbogen-und-kuesschen5e70f50bda2cc1784e358fd1> (letzter Zugriff: 23.03.2020)

Aufgaben

1. M1 zeigt eine Neuinterpretation eines sehr bekannten Fotos. Informiere dich über das Originalfoto über den folgenden Link: <http://100photos.time.com/photos/kiss-v-j-day-times-square-alfred-eisenstaedt> Wann genau wurde das Originalfoto geschossen? Welche Bedeutung hat es dadurch?
2. Welche Gedanken kommen dir bei dieser Neuinterpretation des küssenden Matrosen?
3. Lies die Presserevue (M2) durch und lege eine Tabelle an, in der du die Möglichkeiten und Lektionen festhältst, die sich laut den vier Textausschnitten für die einzelnen Menschen und die Gesellschaft aus der Corona-Krise ergeben.
4. Welche politische Konsequenz soll Dänemark laut Textausschnitt C aus dieser Krise ziehen? Wie wurde deiner Meinung nach auf die Krise reagiert, eher national oder als Europa? Was wäre in deinen Augen die beste Lösung gewesen?
5. In welchen Textausschnitten spielt die Solidarität unter den Menschen eine Rolle? Welche unterschiedlichen Formen kann Solidarität annehmen, wenn man *social distancing* praktizieren soll?

Thema „Coronavirus“ im Unterricht

6. Recherchiere einige Beispiele für gratis Online-Angebote von Kunst und Kultur zur Zeit des Lockdowns. Ist ein kulturelles Angebot in solch außergewöhnlichen Zeiten deiner Meinung nach wichtig für die Menschen und die Gesellschaft?
7. Erörterung: Der Textausschnitt aus dem *Luxemburger Wort* schließt mit einer Erklärung des chinesischen Begriffes für Krise. Erörtere, inwiefern die aktuelle Krise sowohl eine *Gefahr* als auch eine *Gelegenheit* für eine Gesellschaft oder Gemeinschaft sein kann. Verfasse zu jedem Standpunkt drei Argumente und erkläre in einer Schlussfolgerung, wie du selbst die Auswirkungen auf unser Zusammenleben siehst. (Min. 200 Wörter)

Autor: Steve Hoegener

August 2020, 2. Ausgabe

